

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,



ich schreibe Ihnen diese Worte aus dem Krisengebiet am Horn von Afrika. Eine extreme Dürre bedroht hier die Leben von Millionen. Die Situation in den Flüchtlingslagern in Äthiopien und Kenia ist dramatisch. Die Menschen leiden Hunger und Durst. Immer wieder sind es besonders die Kinder, die von

der Katastrophe und ihren Folgen am stärksten betroffen sind.

Während Sie diesen Infobrief lesen, ist bereits ein Team mit unseren medizinischen Kräften auf dem Weg zur äthiopisch-somalischen Grenze, um den ausgezehrten, geschwächten und kranken Menschen dort zu helfen. Mehr über unsere Arbeit haben wir Ihnen auf den folgenden Seiten zusammengestellt.

Bitte spenden Sie uns, damit wir die dringend benötigte Hilfe weiter leisten können.

Mit herzlichem Dank – im Namen der Betroffenen!

Dirk Growe, Geschäftsführer
- LandsAid e.V. -

Projekte 2011

Somalisch-äthiopisches Grenzgebiet – Äthiopien. LandsAid entsendet seit Anfang August und für die kommenden Monate wechselnde medizinische Teams nach Äthiopien, um den unter Hunger und Krankheit leidenden Menschen dort zu helfen. Zu lange hat es hier nicht geregnet: Die schlimmste Dürre seit 60 Jahren bedroht das Leben von Millionen.

Bereits Ende Juli waren die ersten LandsAid-Mitarbeiter auf dem Weg ins Dürregebiet, um das Projekt vorzubereiten. Im Fokus steht die medizinische Versorgung der kranken und geschwächten Menschen mit einer Gesund-

heitsstation in einem der Flüchtlingscamps an der Grenze zu Somalia. Zudem verteilt LandsAid vor allem Nahrungsmittel – insbesondere für die geschwächten Kinder.

Unterstützt wird das LandsAid-Projekt von Bild hilft e.V., Apotheker helfen e.V. und Apotheker ohne Grenzen e.V..

Port-au-Prince, Haiti – Einsatz gegen die Cholera. Im Oktober 2010, neun Monate nach dem verheerenden Erdbeben, brach die Cholera in Haiti aus. Das Kinderkrankenhaus St. Damien richtete für die Betreuung von Infizierten ein Feldkrankenhaus in Port-au-Prince ein. Hier werden nach wie vor Erkrankte mit Infusionen von Flüssigkeit, Salz- und Zucker-Lösungen sowie Antibiotika versorgt.



Im Behandlungszelt: Ein Baby wird mit einer Infusion vor dem Austrocknen bewahrt.

Mitte November 2010 fragte die Leitung der Klinik ein Team von Hilfskräften bei LandsAid an. Mit der finanziellen Unterstützung der LandsAid-Partnerorganisation Unsere kleinen Brüder und Schwestern e.V. arbeiteten seit dem 1. Dezember 2010 bis 10. Januar 2011 zwei mehrköpfige medizinische Teams in der Cholera-Station. Im April folgte ein weiterer Einsatz. Die Hilfskräfte arbeiteten in Schichten von 7 bis 15 Uhr und von 15 bis 23 Uhr. „Viele Cholerapatienten kamen innerhalb kürzester Zeit wieder auf die Beine – mit ein wenig Pflege und vielen Infusionen“, berichtet die Landsberger Krankenschwester Diedke Lichtenstern.

Cholera ist eine schwere, bakterielle Infektionskrankheit, die heftigen Brechdurchfall und damit schnelle Austrocknung verursachen kann. Ausgelöst wird sie hauptsächlich durch Trinken von verunreinigtem Wasser. Unbehandelt kann Cholera schnell zum Tode führen.

Port-au-Prince, Haiti – Neues aus der Prothesenwerkstatt. Nachdem im September 2010 – gemeinsam mit der israelischen Rot-Kreuz-Gesellschaft Magen David Adom und dem Haitianischen Roten Kreuz – der Betrieb in unserer Werkstatt aufgenommen wurde, hat LandsAid bisher 17 Fachleute nach Port-au-Prince entsendet. Allein in diesem Jahr waren neun Einsatzkräfte vor Ort. Darunter sechs Orthopädietechniker (OT), eine Physiotherapeutin und zwei Projektkoordinatorinnen.



Der Armspezialist Ulrich Müller mit dem achtjährigen Luciano Losere beim Anpassen seiner Prothese.

Unter der Ägide von LandsAid-OT-Meistern werden seit März 2011 in der Werkstatt die ersten beiden Studenten ausgebildet. Sie sollen an einem kostenpflichtigen nationalen Ausbildungsprogramm der Don Bosco Universität in El Salvador teilnehmen. Ähnlich wie bei einer Lehre arbeiten sie regelmäßig in der Werkstatt und werden für einwöchige Fortbildungskurse freigestellt. Weiteres Wissen erwerben sie sich in Fernstudien-Einheiten.

Im April kam es zu einer zweiwöchigen Zusammenarbeit mit der Otto Bock Stiftung. Zwei erfahrene Armspezialisten, Ulrich Müller und Dieter Storck, machten sich mit 70 Kilogramm Prothesenpassteilen auf den Weg nach Haiti. Dort versorgten die Techniker sieben Kinder und Jugendliche mit Armprothesen.

Interview mit unserem Patienten in der Prothesenwerkstatt Francois Dieudonne, 49 Jahre, Elektriker. Er verlor nach dem Erdbeben am 12. Januar 2010 beide Arme. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder: Lovely, 12 Jahre, und Johnny, 6 Jahre. Seit seiner Amputation lebt er in einem Haus im Stadtteil Matissant, das seine Freunde für ihn und seine Familie gebaut haben. Er konnte bis heute nicht mehr arbeiten und sorgt sich um das Auskommen der Familie und die Ausbildung der Kinder. Seine Armprothesen geben ihm ein Stück Selbstständigkeit zurück: Inzwischen kann er Manches wieder alleine machen, zum Beispiel essen und schreiben.

Wie ist das Unglück passiert?

Ich arbeitete gerade, als plötzlich alles zu beben anfang, ich lief schnell auf die Straße. Eine Straßenlaterne fiel auf mich, ich verlor das Bewusstsein. Ich wurde am 2. Februar 2010 beidseitig amputiert. Nach über zwei Monaten waren die Wunden verheilt.

Wie war Ihr Alltag nach der Amputation?

Wie geht es einem wohl ohne Arme? Ich konnte mit meinen Stümpfen aus einer Schüssel Wasser aufnehmen und ins Gesicht machen, konnte einen Löffel zum Essen einklemmen. Brauchte aber Hilfe beim Waschen, duschen, Zähne putzen, anziehen, Toilette gehen. In Haiti sind Männer für alles verantwortlich, Arbeit, Geld, Ausbildung der Kinder - wenn es Probleme gibt, kümmern sich die Männer. Plötzlich war alles vorbei, ich konnte nichts mehr von all dem tun. Ich war völlig abhängig. Das machte mich nervös, ich wollte auch sterben, ich hatte resigniert. Dann habe ich die Situation angenommen, ich wollte doch leben!

Wie geht es Ihnen nun mit den Prothesen?

Seit kurzem habe ich meine Prothesen zu Hause. Ich war sehr aufgeregt, wollte endlich wieder ALLES machen können. Ich kann jetzt wieder alleine Zähne putzen, essen mit der Gabel, trinken, kann mich selbst kratzen, kann wieder schreiben. Mich anziehen, kann ich noch nicht, aber ich werde es weiter versuchen.



Francois Dieudonne übt gemeinsam mit der Physiotherapeutin Tabea Baufeldt das Schreiben.

Wie geht es jetzt weiter?

Ich habe bis jetzt immer alles selber bezahlt, Schulgeld, Essen, Haus. Jetzt mache ich mir Sorgen, weil das Geld aus ist. Ich muss bei Freunden und Verwandten um Geld fragen. Ich würde sehr gerne wieder arbeiten, das bedeutet für mich Freiheit. Gerne würde ich als Security Guide arbeiten.

Was ist Ihr größter Wunsch für sich?

Alleine auf Toilette gehen, mich waschen und selber Auto fahren!

Einblick in die Physiotherapie mit körperlich behinderten Kindern im Waisenzentrum Zanmi Beni, Haiti. Von unserer Physiotherapeutin Tabea

Baufeldt. Sie versorgt seit Anfang Juli bis Ende August 2011 gemeinsam mit ihrem Mann, dem Orthopädietechnikermeister Jens Baufeldt, die Patienten der Prothesenwerkstatt in Port-au-Prince. Zusätzlich arbeitet sie einmal pro Woche mit den Auszubildenden und Kindern des Waisenhauses.

„Das Waisenzentrum Zamni Beni ist etwa 50 Minuten von Port-au-Prince entfernt. Hier leben fast nur elternlose Kinder mit Behinderungen. Ca. 30 Kinder benötigen regelmäßige Therapie, da sie ein starkes Handicap haben und ihren Alltag nicht ohne Hilfe meistern können Sie liegen oder sitzen den ganzen Tag und sind auf sich alleine gestellt. Ohne die tägliche Therapie würden sie völlig verkümmern.

Wir wurden direkt von der Hilfsorganisation AFYA aus New York, die zwei Auszubildende in dem Heim hat, angefragt, ob ich sie unterstützen könnte. Ich habe in Deutschland letztes Jahr mit behinderten Kindern gearbeitet. Den jungen Trainees erkläre ich die Krankheitsbilder, gebe Einblicke in die Anatomie sowie die Neurologie des Gehirns. So bekommen sie ein Gefühl dafür, was möglich ist und wie die Therapie weiter gehen kann, um die Kinder optimal zu ihren Möglichkeiten zu führen.



Beim Training auf dem Ball lernen die körperlich und oft auch geistig beeinträchtigten Kinder das Greifen.

Die Kinder lernen selber zu spielen, sich ein Spielzeug zu greifen, ein Puzzle zu machen, mit einem Ball oder angelehnt an eine Bank im Stehen zu spielen. Sie lieben die Therapie und haben großes Vertrauen zu Raymond Rodelet, ihrem Physiotherapeuten. Wir wollen ihnen ein wenig Selbstständigkeit und eigenes Erleben ermöglichen.“

Präfektur Miyagi, Japan – Unterstützung der Tsunamiopfer. Bald nach den Meldungen über das verheerende Erdbeben und den darauf folgenden Tsunami in Japan am 11. März 2011 hat sich LandsAid entschlossen, die japanische Organisation JEN mit dem Sammeln von Spenden zu unterstützen. Bisher konnten 1.500.- Euro überwiesen werden.

JEN operiert vorwiegend in der von der Katastrophe am schlimmsten betroffenen Präfektur Miyagi. Zunächst hat die NGO in Garküchen die notleidende Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Wasser versorgt. Später halfen die Einsatzkräfte die Unmengen an Schlamm aus den Häusern und von den Straßen zu transportieren und ermittelte den tatsächlichen Bedarf an benötigten Gütern.



JEN-Mitarbeiter in einer der Suppenküchen in Miyagi.

Besonders in immer noch schwer zu erreichende Städte schickt JEN die Hilfe. Zudem beteiligt sich die Hilfsorganisation am Wiederaufbau und an der psychosozialen Betreuung obdachlos gewordener und/oder traumatisierter Menschen.

Mbeya, Tansania – Malaria-Prophylaxe in gefährdeter Bergregion. Vom 27. April bis 12. Mai 2011 war unsere Koordinatorin Birgit Stecher-Hame in der Mbeya Region in Tansania. Sie führte dort die 2009 von LandsAid begonnene Anti-Malaria-Aktion (Infobrief 12/2009) mit der Verteilung von Moskitonetzen fort.

Knapp 500 der Schutznetze hat das Ifisi Krankenhaus in Mbalisi erhalten. Es versorgt pro Monat ca. 4.000 Patienten; darunter fallen etwa 150 Geburten. Jeder jungen Mutter und deren Neugeborenen wird ein Netz mit nach Hause gegeben. Durch die Klimaverschiebung ist Malaria inzwischen auch in höheren Bergregionen auf dem Vormarsch und verläuft gerade bei Neugeborenen und Kleinkindern, deren Immunsystem sehr anfällig ist, oft tödlich.

Alle Tagebücher, in denen unsere Mitarbeiter über ihre Einsätze berichten, und Projektbeschreibungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.LandsAid.org

Infobrief 08/2011

Projekte in Vorbereitung 2011

North Horr, Kenia – Hebamme gibt ihr Wissen weiter. Zum vierten Mal geht Freia Dondorf für LandsAid nach Afrika. Sie wird vom 24. September bis 25. November 2011 in Kenia sein und über mehrere Wochen den Schülerinnen und Nonnen der Helmer Memorial Girls Boarding Primary School in North Horr Kurse geben. Schwerpunkt wird die Erste-Hilfe sein; ein weiteres Thema die Sexualkunde.

Das Gebiet ist medizinisch unterversorgt. Daher ist es wichtig, dass der Einzelne über grundlegende medizinische Kenntnisse verfügt. Je nachdem wie viel Geld vorab gesammelt wird, will die Lehrhebamme zusätzlich die schuleigene Kasse mit Spenden unterstützen, um ärmeren Schülerinnen nötige Arztbesuche im acht Stunden entfernten Krankenhaus zu ermöglichen.

Anschließend wird Freia Dondorf zwei Wochen lang in Illeret im Norden Kenias die Krankenschwestern eines abgelegenen Health Centers an der Grenze zu Äthiopien tatkräftig unterstützen. Regelmäßig fahren die Helferinnen selbst in die entlegensten Winkel und sehen nach den Menschen und deren Gesundheit, was bei der aktuellen Dürre besonders wichtig ist.

Rift Valley, Kenia – Eine Schule für benachteiligte Kinder. Zehn Kilometer vom Stadtzentrum Eldorets entfernt will der kenianische Marathonläufer Felix Limo – Weltrekord über 15 Kilometer Straßenlauf und u.a. Sieger bekannter Marathons – eine Schule (Primaryschool) hauptsächlich für Waisenkinder errichten.

Das Grundstück dafür hat er bereits gekauft; der Baugrund wurde vom kenianischen Bildungsministerium abgenommen. Geplant ist ein Gebäude für insgesamt acht Klassen mit höchstens 30 Schülern und der Möglichkeit für elternlose Kinder, auf dem Gelände zu wohnen. Zunächst soll der Komplex für die erste bis vierte Klasse gebaut werden. Einige Plätze werden für Waisenkinder und Kinder bedürftiger Familien freigehalten.

Initiatorin des Unternehmens ist unser Mitglied Sylvia Rohrhirsch. Gemeinsam mit LandsAid sammelt Felix Limo Gelder für den Bau. Der Sportler wird das Projekt persönlich leiten und die Aufsicht darüber inne haben.

Seminare von LandsAid

Im März dieses Jahres hat LandsAid seit 2008 das mittlerweile sechste Debriefing für seine Einsatzkräfte veranstaltet. Diesmal fand es in Berlin statt. Christine Denninger und Florian Hildebrandt - beide Ende 2010 zum ersten Mal für LandsAid im Einsatz - lassen uns an ihrer Erfahrung teilhaben.

Wie war euer erster Einsatz in Haiti?

Er hat uns sehr bewegt und geprägt. Von Mitleid und Verzweiflung bis Freude und Spaß war alles dabei. Besonders schön war die Arbeit mit den Patienten.

Wie habt ihr das Debriefing erlebt?

Das Debriefing war ein halbes Jahr später und sehr bewegend. Wir dachten, wir hätten alles verarbeitet und waren überrascht, wie viel noch tief geschlummert hat. Es war zwar schwer, über Gefühle zu sprechen, aber auch sehr erleichternd. Gut war, die Menschen wieder zu treffen, mit denen wir gemeinsam in Haiti waren, und auch andere Sichtweisen auf das Projekt kennen zu lernen.



Die Physiotherapeuten Florian Hildebrandt und Christine Denninger unterschreiben auf der Begrüßungstafel am Eingang der Prothesenwerkstatt.

Was nehmt ihr vom Debriefing mit?

Das Debriefing hat den Einsatz erst abgerundet. Es ist uns klar geworden, dass wir erst ganz zu Hause ankommen und mit allem abgeschlossen haben müssen, um für einen nächsten Einsatz bereit zu sein.

Termine 2011:

Grundlagen der humanitären Arbeit, Teil 1:
9. – 11. September 2011

Grundlagen der humanitären Arbeit, Teil 2:
23. – 25. September 2011

Die Anmeldeformulare, aktuelle Termine und Einzelheiten zu den Seminaren finden Sie auf unserer Internetseite oder können Sie telefonisch im LandsAid-Büro erfragen.

Aktionen zu Gunsten von LandsAid

Private Initiatoren, Unternehmen und Institutionen unterstützen uns in unserem Tun. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich. Wir wollen Ihnen hier einige dieser engagierten Menschen vorstellen und uns herzlich bei allen bedanken!

Januar 2011 – Chor aus Meppen unterstützt Cholera-Einsatz. Gaby Breuckmann, erfahrene Krankenschwester, Pflegedienstleiterin und Mitglied des Städtischen Musikvereins Meppen, kam im Dezember 2010 gerade von einem LandsAid-Hilfeinsatz im Kampf gegen die Cholera in Haiti, zurück. Da sammelten, auf Anregung des Vorsitzenden des Musikvereins Reinhard Büring, Chormitglieder spontan bei ihrer Weihnachtsfeier Gelder ein und unterstützen dadurch die Arbeit von LandsAid.

Januar 2011 – Meppener Weltladen spendet Überschuss. Seinen Überschuss aus den Verkäufen auf dem heimischen Weihnachtsmarkt überreichte der Meppener Weltladen im Januar 2011 an Landsaid. Er geht zweckgebunden in die Cholerahilfe in Haiti. Als Vertreterin für LandsAid nahm unsere Einsatzkraft Frau Gabriele Breuckmann den Spendenscheck über 500 Euro freudig entgegen. "Ich komme gerade von einem Einsatz aus Haiti zurück und die Menschen dort sind unendlich dankbar für jede Form von Unterstützung", sagte sie.

Januar 2011 – Haussammlung bei Aschendorfer Frauenbund. 1.300 Euro erhielt LandsAid aus dem Erlös einer Haussammlung, die die Frauen des Aschendorfer Zweigvereins des Katholischen Frauenbundes im Januar 2010 veranstalteten. Der gebürtige Rheder und Vorstandsvorsitzende von LandsAid Hans Musswessels nahm den Scheck von den Frauen persönlich in Empfang. Zudem stellte er die Arbeit und die Projekte von LandsAid den 130 Gästen in einem Vortrag vor.

März 2011 – Tanzfest in Landsberg. Am 19. März 2011 fand im Landsberger Bürgerbahnhof ein orientalisches Tanzfest mit professionellen Tanzeinlagen statt. Veranstaltet wurde es von den Frauen des Bauchtanzstudios Jamila. Geboten wurden zudem orientalische Speisen und eine Disco. Ein Teil des Eintritts, insgesamt

182 Euro, wurde an LandsAid gespendet.

Mai 2011 – Landsberger Musikschüler musizieren für Opfer in Japan. Bei einem Benefizkonzert am 28. Mai in der Landsberger



Heilig Engel-Kirche haben Kinder der Musikschule Landsberg unter der Leitung von Birgit Abe für Japan 400.- € erspielt.

Juni 2011 – Gymnasiasten backen für die St. Veronika School in Uganda. 130 Euro nahmen die Schüler der Klasse 8s des Gymnasiums Königsbrunn bei einem Waffel- und Kuchenverkauf in ihrer Schulaula ein. Das Geld ist neben Schulmaterial und -Uniformen für den Bau neuer Klassenräume der Primaryschool bestimmt. LandsAid wird den Betrag direkt an die Schulleitung nach Kibaale weiterleiten. Zudem haben die Königbrunner Schüler zahlreiche Unternehmen in und um Augsburg angeschrieben und um Spenden für die afrikanische Schule gebeten. Sie hoffen täglich auf positive Rückmeldungen!

Juli 2011 – Spendenaktion beim Afrikafest an der Grundschule Kaufering. Bei dem Schulfest war LandsAid mit einem Infostand vertreten. Hier konnten die rund 350 Grundschul Kinder und ihre Familien etwas über humanitäre Hilfe erfahren und Perlenarmbänder basteln. An LandsAid gingen 20 Prozent des Erlöses aus dem Buffetverkauf: runde 260.- Euro.

Juli 2011 – AmmerLechTaler für Lands-Aid. Der AmmerLechTaler e.V. hat bei einer Veranstaltung am 15. Juli in Utting 221.- Taler der Regionalwährung (1 ALT = 1 Euro) an LandsAid übergeben.

Juli 2011 – Musik in Kaufbeuren. - Junge Schülerinnen und Schüler aus Kaufbeuren luden am 26. Juli 2011 zum Konzert am Obstmarkt. Streicherschülerinnen und -schüler aus der Kaufbeurer Musikschule, den Marienschulen, aus den Streicherklassen des

Jakob-Brucker-Gymnasiums und der Sophie-La-Roche Realschule musizierten unter der Leitung von Marita Knauer und in Zusammenarbeit mit den Kaufbeurer Schulen. In kleineren und größeren Ensembles spielten sie in Musik aus verschiedensten Stilrichtungen. Das Konzert fand bei freiem Eintritt statt; alle eingegangenen Spenden gingen an LandsAid: 363,62 Euro.

Sollten Sie selbst eine Idee für eine Aktion zu Gunsten von LandsAid haben, rufen Sie uns kurz an (Tel.: 08191 – 428 78 32) oder schreiben Sie eine E-Mail (info@landsaid.org).

Meldungen aus der Geschäftsstelle

DZI-Prüfungen erfolgreich. LandsAid hat sich zu sorgsamem Umgang mit Spenden und zu Transparenz verpflichtet. Deshalb unterwirft sich der Verein jedes Jahr freiwillig der strengen Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Von 2006 bis 2009 wurden die Prüfungen mit dem DZI-Spendensiegel belohnt. Das Geschäftsjahr 2010 ist bereits eingereicht und wird aktuell von Steuerberater und Wirtschaftsprüfer bearbeitet.

Vorstandswahlen – Am 6. Mai 2011 haben die Mitglieder von LandsAid ein neues Mitglied in den Vorstand gewählt: An der Seite des langjährigen Vorstandsvorsitzenden Hans Musswessels und der Urologin Dr. Waltraud Remmele sitzt nun für den im April zurückgetretenen Dr. Wolfgang Oblinger der IT-Experte Klaus Steinkirchner.

Einladung zum DZI Spenden-Siegel FORUM 2011. Am 16. Mai 2011 hatte das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) die Organisationen, denen das Spendensiegel zuerkannt wurde, zu einem ganztägigen Workshop eingeladen. Thema in diesem Jahr: "Katastrophenhilfe in der Krise?". Ziel der Veranstaltung ist der Informationsaustausch, die Förderung von Dialog und Kontakt zwischen den Organisationen. LandsAid-Geschäftsführer Dirk Growe nahm mit einem Vortrag über die Erfahrungen bei der Hilfe nach dem Erdbeben 2010 in Haiti teil. Die Präsentation zum Vortrag können Sie sich von unserer Webseite (unter: Über uns/Infos zum Verein) downloaden.

Praktikumserfahrung. Leonne Böhm, 19, aus Oberbergen und Teresa Blachnitzky, 20, aus Kaufering haben im vergangenen Halbjahr jeweils für drei Wochen ein Praktikum bei

LandsAid absolviert. Beide möchten ab Herbst studieren und wollten zuvor einen Einblick in den Bereich Nonprofit-Organisationen bekommen. „Ich habe mir das Praktikum genau so vorgestellt und es hat mich in meinem Berufsziel bestärkt“, erklärt Teresa, die ab September in Innsbruck Nonprofit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement studieren wird.

LandsAid auf der Fachmesse „Engagement Weltweit“. Am 12. November 2011 findet in Bonn die bisher einzige deutsche Fachmesse zum Thema Arbeiten in der Entwicklungszusammenarbeit statt. Neben LandsAid werden laut Veranstalter mehr als 60 namhafte Organisationen u.a. aus der Not- und Katastrophenhilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit mit Informationsständen vertreten sein. In Vorträgen, Diskussionsrunden und Gesprächen können die Besucher sich direkt und umfassend über Arbeitsfeld, Angebote und Trends informieren.

Wer gerne ehrenamtlich die Arbeit von LandsAid unterstützen möchte, kann sich bei unserer Personalmanagerin Marlies Strobl (Marlies.Strobl@LandsAid.org) informieren oder sich gleich bewerben.



Unsere Organisation unterzieht sich jedes Jahr freiwillig der unabhängigen Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und hat als Zeichen der Vertrauenswürdigkeit das DZI Spenden-Siegel zuerkannt bekommen. Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt den verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln. LandsAid trägt seit 2009 das DZI Spenden-Siegel.

Sie wünschen keine Informationen mehr von LandsAid? Schicken Sie einfach eine E-Mail mit Name und Adresse an info@LandsAid.org oder rufen Sie uns in der Geschäftsstelle an. Wir nehmen ihre Daten dann unverzüglich aus unserem Verteiler. Wenn Ihnen unsere Organisation gefällt, empfehlen Sie uns weiter!

Impressum

Herausgeber:
LandsAid e.V.
Dr.-Gerbl-Straße 5
86916 Kaufering
Tel. 08191 - 428 78 32
Fax 08191 - 428 78 33
E-Mail: Info@LandsAid.org
Internet: www.LandsAid.org
Texte & Layout:
Andrea Badelt & Dirk Growe (V.i.S.d.P.)